

grenze und nötigte ihn, dieselbe mit seinem ganzen, großen Heere von mehr als 80 000 Mann zu überschreiten, wo er sich dann entwaffnen lassen mußte. So war Lust geschafft im Südosten und auch dieses Hoffnungslicht der Pariser vollends ausgelöscht. Die starke und wichtige Festung Belfort aber, vor welcher die Deutschen, darunter auch württembergische Artillerie und Pioniere, unter unsäglichen Mühen und Beschwerden gelegen hatten, war eben daran zu kapitulieren, als die französische Regierung in ihre Übergabe willigen mußte, und so zogen ihre tapferen Verteidiger mit den verdienten Kriegsehren ab und die tapferen Belagerer in Belfort ein (18. Febr.).

5. Dies war das letzte von allen den Ereignissen und Thaten seit dem 19. Juli 1870. Im ganzen fanden im Laufe des siebenmonatlichen Krieges 1599 Zusammenstöße mit dem Feinde statt; darunter waren 78 Schlachten, zum Teil blutiger und größer als je eine zuvor. Nicht weniger als 870 jener Zusammenstöße kamen auf den Festungskrieg. Da geschahen Belagerungen und Einnahmen von Waffenplätzen, welche für unüberwindlich gegolten hatten. Es wurden 22 Festungen erobert, über 7000 Geschütze und 600 000 Gewehre dem Feinde abgenommen, nahezu 400 000 Franzosen, darunter gegen 12 000 Offiziere, gefangen nach Deutschland geführt, über 80 000 Mann in die Schweiz gedrängt und das stolze, starke Paris genötigt, dem Sieger seine Thore zu öffnen. Aber wie viele Opfer hat es auch uns gekostet! Von den 913 967 Mann, welche in Frankreich eingerückt waren, wurden 127 897 Mann, darunter 5252 Offiziere, zeitweise oder ganz dienstunfähig. Getödtet auf den Schlachtfeldern wurden 11 572; gestorben sind an den Wunden 10 710, an Krankheiten 12 253. O welch ein großer Ernst hat sich in unsere Siegesfreude gemischt!

### VIII. Der Friede.

1. Als es endlich zum Friedensschließen gekommen, da war es der „Deutsche Kaiser“, das Oberhaupt eines neuen deutschen Reiches, aus dessen Händen Frankreich den Frieden zu nehmen hatte. Als Oberfeldherr des norddeutschen Bundes und der mit ihm verbündeten süddeutschen Staaten ist König Wilhelm in den Krieg gezogen; als Deutscher Kaiser sollte er zurückkehren. Noch ehe der Krieg zu Ende ging, und während die Deutschen vor Paris lagen, sind die Verträge zu stande gekommen, kraft welcher die süddeutschen Bundesgenossen zu Genossen des geeinigten Reiches wurden, und hat der König die kaiserliche Würde angenommen, die ihm alle deutschen Fürsten, voran der König von Bayern, und die freien Städte angetragen. Dieses geschah am 18. Januar 1871 in seinem Hauptquartier zu Versailles in demselben alten Königsschloß, von wo aus Ludwig XIV einst seine Befehle zur Verheerung der Pfalz und Schwabens gegeben, und ganz in der Nähe des kurz zuvor von den Parichern in Brand geschossenen Schlosses Saint Cloud (Sän Klud), wo die beiden Napoleone, Oheim und Nefse, ihre Pläne zur Vergewaltigung